

# Polaer Tagblatt

Erscheint täglich ausgenommen Montag um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anklamungen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Kemptie, Piazza Carlo I, entgegengenommen. — Auswärtige Annoncen werden durch alle größeren Ankündigungsbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4 mal geplante Zeitung, Rellamenotizen im reklamatorischen Teile mit 50 h für die Zeitung, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Heller, ein fertiggedrucktes mit 8 Heller berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückgestellt. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Kemptie, Piazza Carlo I, ebenerdig und die Redaktion Via Cende 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugabnahmen: mit täglicher Lieferung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der eingestellten Nummer 6 h. — Einzelne Artikel in älteren Tropfen. —

Für die Redaktion verantwortlich: Jos. Sonnig.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Kemptie, Pola, Piazza Carlo I.

VII. Jahrgang

Pola, Mittwoch 11. Jänner 1911.

= Nr. 1751. =

## Politisch-militärische Wochenschau.

Der Neujahrsitag brachte den Patrioten dies- und jenseits der Leitha eine freudige Überraschung. Noch selten hat man von Budapest so lohale, warm empfundene und verdöhnliche Worte gehört, wie die der Neujahrsreden der Minister und führenden Politiker Ungarns. Inniges Zusammensein mit Österreich, daß ist die Parole des neuen Ungarn! Gebe Gott, daß dieses Gesetz der Zusammengehörigkeit, der Einigkeit auch endlich zur Reichskanzler der Politik der unter engeres Vaterland Österreich bewohnenden Volksstämme wird. Die Ausgleichsverhandlungen in Prag sind neuerlich abgebrochen worden und die Hauptaufgabe des neuen Kabinetts wird es sein, dem blühenden Kronlande der dieszeitigen Reichshälfte den von allen wahnsinnig guten Deutschen wiederzugeben! Baron Bienerth, der nun zum drittenmale mit dem Ministerpräsidenten betraut ist, wird gewiß das Menschenmögliche tun, um dieses Ideal zu verwirklichen!

Die internationale Politik beschäftigte auch in der Vorwoche die rücksichtslose, scheinbar von London aus geleitete Preßkampagne, die auf eine Erübung der nach der Potsdamer Konvention so sehr gefesserten Beziehungen Deutschlands zu Russland abzielt. Den englischen und französischen Scharfmachern ist kein Gericht zu abenteuerlich, um es nicht für ihre Zwecke auszunützen und so wurde vor kurzem der staunenden Welt der Plan einer Aufteilung Chinas unter Deutschland, Russland und Japan „entthüllt“. Gleichzeitig schwirren Gerüchte über Kriegssichtungen Japans gegen China durch den Blätterwald und diese Nachrichten verdienen schon mehr Beachtung, denn die chinesischen Reformen, die ja das Reich der Mitte sogar mit einer Konstitution beglückten wollen, beginnen der neuen Großmacht im fernen Osten gefährlich zu werden. Ein politisch und militärisch starkes China müßte den japanischen Expansionsplänen Halt gebieten und tatsächlich arbeitet eine Stütze von in den Heeren Europas und jenem der Vereinigten Staaten geschulten Offizieren seit Jahren mit Erfolg an der Organisation eines, den Großverhältnissen und der Bevölkerungszahl Chinas angemessenen Heeres. Besitzt das mandschurische Kaiserreich aber einmal über ein starkes, wohlgebildetes Heer, dann ist Japans Vorherrschaft im fernen Osten gebrochen. Deshalb das sichtliche Bestreben Japans, den kommenden Ereignissen durch eine Festigung seiner Beziehungen zu den europäischen Mächten und die die Kraft des Staates fast übersteigenden militärischen Rüstungen vorzubereiten, und deshalb entbehren auch die Gerüchte über die kriegerischen Absichten des Märdoreiches nicht einer gewissen Wahrscheinlichkeit.

Die in der Vorwoche besprochenen inneren Schwierigkeiten in der Türkei haben inzwischen eine weitere Verschärfung erfahren. Die Aufstände der Araber und Drusen in Kleinasien und Arabien nehmen immer gefährlichere Dimensionen an und nur mit schweren Opfern an Menschenleben und Geld wird dem neuen Osmanenreich die Pazifizierung der aufrührerischen Provinzen gelingen. Vielleicht haben jene Politiker recht, die die Schuld an diesen, die Ordnung, ja den territorialen Besitz der Türkei gefährdenden Ereignissen englischen Einstüßen zuschreiben. Napoleon hat es als erster versucht, die Araber gegen die Türkei auszuspielen und es ist nicht unmöglich, daß die gegenwärtigen Protektoren Egypts das Beispiel des Wallerobers nachahmen. Die Türkei hat in richtiger Erkenntnis der persönlichen Politik Großbritanniens sich dessen Einfluß von Beginn der neuen Ära an zu entziehen gesucht. Dabei rechneten die Jungtürken

freilich nicht mit den geheimen Schwächen der imperialistischen Politik des Kaiserreichs, die der unumgängliche Ausdruck des Osmanenreiches an die Dreibundmächte beunruhigen mußte!

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 11. Jänner 1911.

**Gedenktage.** 11. Jänner. 1801: D. Camarosa, ital. Opernkomponist, †, Venetia (geb. 17. Dez. 1749, Astria) 1837: Joh. Friedl, engl. Komponist †, Prag, (geb. 26. Juli 1782, Dublin). 1871: Sieg der Deutschen bei Le Mans. 1907: Anton Upprecht, Komponist †, Frankfurt a. M. (geb. 17. Februar 1850, daf.).

**Zum Kabinettwechsel.** Das Fremdenblatt schreibt: Das neue Kabinett ist nun komplett. Will man seine Eigenart erkennen, so ist ihr herwitzendes Merkmal in dem Umstande zu suchen, daß Freiherr von Bienerth auch dem dritten Ministerium, an dessen Spitze ihm das Vertrauen der Krone gestellt, nicht bloß den Namen, sondern auch das Gepräge gibt. Der Ministerpräsident ist frei von jedem Vorurtheile und vorgefasster Meinung. Er ist ganz erfüllt von jener altpreußischen Gesinnung, die im harmonischen Zusammenspiel aller Teile die Voraussetzung für das Gediehen des Vaterlandes erblickt und das keines der Mitglieder der österreichischen Völkerfamilie, keine der Parteien des Parlamentes bei dieser einträchtigen Tätigkeit für das Wohl des Staates und seiner Bewohner missen will. Freiherr von Bienerth kommt ihnen allen mit voller Unbefangenheit entgegen. Festhaltend an den Gesetzen achtet er die Rechte jedes einzelnen hoch, betont aber gleichzeitig auch die Pflichten, deren Erfüllung gefordert werden muß. Mit ihm durchaus eines Sinnes müssen die Mitglieder des Kabinetts sein, bei deren Auswahl einzig und allein die sachliche Eignung und persönliche Fähigkeit maßgebend war. Die Gliederung des Parteilebens ist bei uns nicht so geraten, daß kompakte Mehrheiten, deren Zusammenschluß nach politischen oder sozialwirtschaftlichen Merkmalen erfolgen, ihrem Willen Richtung gebend sich bei der Kabinettbildung zu beluden vermöchten. Wenn man sich das gegebene Verhältnis klar vor Augen hält, wird man zugeben müssen, daß die Zusammensetzung des neuen Kabinetts eine Ausdrucksform des Kabinetts darstellt, die bei der jetzigen Sachlage die einzige entsprechende ist. Die neue Regierung ist der Wehrhaft ihrer Mitgliedern nach nicht aus den Parlamentariern hervorgegangen. Sie soll aber nicht außerhalb des Parlamentes stehen, sondern in steter Verbindung mit den politischen Faktoren bleiben und in loyaler Wechselwirkung mit ihnen für die Bedürfnisse von Staat und Volk Vorschläge treffen. Es scheint auch, daß Inhaber einzelner Missionen nicht unmittelbar als Vertreter der Partei der nationalen Gemeinschaften dem Kontrakte angehören.

**Todesfall.** Gestern früh starb nach schwerem Leid Frau Elise Gräfin Egner, † u. † Marine-Mechanikuswitwe. Das Leichenbegängnis findet heute um 3 Uhr nachmittags vom † u. † Marinestate aus statt. Die hl. Seelenfeier wird Freitag, 13. d. um 1/2 9 Uhr vormittags in der Marinestadtkirche gelesen werden.

**Das argentinische Fleisch in Pola.** Gestern ist das argentinische Fleisch in Pola angekommen und gelangt morgen in der Centralmarkthalle von sechs Fleischständen auf zum Preise von 1 Krone 28 Heller für Borderei und 1 Krone 56 Heller für Hinteres zum allgemeinen Verkauf. Nachdem das Fleisch bis zum Verkaufe im gefrorenem Zustande bleiben muß, wurde gestern eine Probe der Maschinen der Kühlentladung in der Centralmarkthalle vorge-

nommen, welche zur allgemeinen Zufriedenheit ausfiel, sodaß die Bevölkerung bezüglich der richtigen Aufbewahrung vollständig beruhigt sein kann. — Auf die Fleischpreise wird das bisher argentinische Fleisch allerdings keine Wirkung haben. Denn solange nicht für die notwendige Stärke eine Fleischzufuhr gesorgt wird, ist der ganze Wumpf mit dem argentinischen Fleisch nur dazu angetan, die Bevölkerung zum Narren zu halten, indem man ihr zeigt, daß gutes und billiges Fleisch zu haben wäre, man es ihr aber nicht verschaffen will, aus Furcht vor den Agrariern. Und darum werden auch wir das Schauspiel erleben, daß wir wohl vielleicht zwei Tage billiges Fleisch essen werden, um danach für das andere noch höhere Preise zu bezahlen wie vorher. Und nach diesen wenigen Stunden des „Genusses“ wird sich die Bitternis der Zeitung nur umso mehr fühlbar machen.

**Für Seeleute.** Das Leuchttuer auf Kap Fronte, Insel Arbe (Quarnero) ist ausgelöscht.

**Infektions-Krankheiten in Pola**

Stand der Infektions-Krankheiten unter der Bürgervölkerung der Stadt Pola am 8. Jänner 1911: 4 Krankenhäuser Scharlock, 2 Fälle Diphtheritis, 1 Fall Bacillusphus

**Unförderbares Ansuchen.** Welche Ansuchen an die Stadtgemeinde Graz gestellt werden, zeigt ein Punkt der Tageordnung der nächsten Gemeinderatsitzung: Ansuchen der Stadtgemeinde Umag in Istria um Genehmigung eines Beitrages zu einer Strafanherstellung. — Kommentar überflüssig!

**Durchgegangen.** Josef Bosilo, Majorade 124, zeigte an, daß ihm sein Nachbar Nikolaus Belosevic, 21 Jahre alt, Tischler, aus Zirkowice, welcher bei ihm auch gewohnt hat, nach Hinterlassung einer Schuldbon 18 Kronen durchgegangen sei. Außerdem habe ihm Belosevic einen Schirm, ein Wollhemd und ein Handtuch im Werte von 7 Kronen gestohlen.

**Von einem Hund gebissen.** Marcello Tomosich, 15 Jahre alt, Via Castropolo 12, wurde am 9. d. M. beim „Bellona“-tor von einem Hund in die linke Wade gebissen, wobei er eine scheinbar leichte Verletzung erlitt und die Hose zerriß. Nach den Erhebungen soll der betreffende Hund einem Marinoffizier von S. M. Korpedoboot Nr. „47“ gehören.

**Zeichpreller.** Johann Bullisch, Via Reschio 6 wohnhaft, wurde am 9. d. M. gegen 12 Uhr nachts über Anzeige des Wirtes Anton Vidov, Piazza Verdi 5, verhaftet, weil derselbe nach Kontrahierung einer Zeche ohne zu zahlen aus dem Gasthofe durchging. Nachdem Bullisch kein Geld bezahlt um die Zeche zu bezahlen, bot er seinen Rock dem Wirt als Pfand an mit dem Bemerkung: „Man pflegt es ja auch in Triest so zu machen.“

**Räuchliche Bildlinge.** In der Nacht vom 8. auf den 9. d. M. haben unbekannte Täter an den Türen der Ranzlei des Konrad Egner, Via Signano 34, zwei Glasscheiben zerbrochen und dadurch einen Schaden von 30 Kr. verursacht. Nicht genug an dem, geben diese Bildlinge aus die Anpflanzungen vor den Rünzhäusern los und beschädigten diese Anlagen, indem sie mehrere Pflanzen abgebrochen haben.

**Bagabondage.** Franz Belan, 22 Jahre alt, beständigergelehrter Schuhputzer ohne Wohnung, wurde am 9. d. M. wegen Bagabondage verhaftet und dem Bezirkspolizei eingeliefert.

**Unsere lieben Blagdiener.** Die Blagdiener Nr. 5 und 6 wurden angezeigt, weil sie am 9. d. M. bei der Auktion des Rathauses um 11 1/4 Uhr nachts nicht am

Platz erschienen sind. Statt ihnen erschien der Blagdiener Nr. 8, welcher für die Überführung von 5 Koffis vom Landungsplatz bis zum Hotel „Central“ 6 Kronen verlangte. Als die Partei die Vorzeigung des Taxis verlangte, entscherte sich der liebe Lucatello, weitaus er zur Anzeige gebracht wurde.

\* **Einer, der sich an nichts erinnert.** Am 9. d. M. übergab der Kapitän des italienischen Schiffes „Barion“ der Gesellschaft „Puglia“ der Polizei ein circa 35 bis 40 Jahre altes Individuum, welches sich in Bezug auf den genannten Dampfer geschlichen und die Fahrt bis Pola gratis machte. Die Identität dieses Mannes konnte bisher nicht festgestellt werden, da derselbe auf ihn gestellte Frage die Antwort gibt: „Ich erinnere mich nicht!“ So erinnert er sich auch nicht, wie er heißt. Vorläufig wurde demselben — er spricht mehrere Sprachen — Zeit gegeben, im Arrest über seinen Namen und seine sonstigen Daten nachzudenken.

\* **Selbstmord durch Vergiftung.** Bernier Argia, 22 Jahre alt, aus Riva, Schneiderin, welche ständig in Triest wohnte, seit 15 Tagen jedoch in der Pfarre von Canianaro beschäftigt war, begab sich am 9. d. M. in die Druschaj Villa di Novigno, um dort ihren Geliebten Richard Bumin, Lehrer an der dortigen italienischen Schule zu sprechen. Vor der Schule angelangt, trank die Bernier ein Quantum Cardinals und erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Die erste Hilfe leistete derselbe Dr. Corradini aus Novigno. Am 10. d. M. wurde die Unglücksliste mit dem Buge nach Pola gebracht, um dem betroffenen Landeshospitale übergeben zu werden, starb jedoch während des Transportes in der Bio-Stazione. Nachdem Dr. Antichievic den eingetreteten Tod konstatierte, wurde die Leiche in die Totenkammer des hiesigen Friedhofes überführt. Unglückliche Liebe soll das Motiv der Tat sein.

\* **Diebstahl.** Rosa Petrucci, Via Giuseppe Carducci 6, zeigte an, daß ihr am 5. d. M. aus dem Haushofe ein Wollhandtuch im Werte von 9 Kronen entwendet wurde. Als dringend verdächtig, diesen Diebstahl begangen zu haben, erscheint der 13jährige R. S. — Der Uhrmacher Géza Bajda, Via Sergio 59, deponierte bei der Polizei ein Bindele, welches ihm ein circa zehn Jahre alter Knabe zum Kauf anbot. Da dem Bajda der Verkauf verdächtig vorkam, schickte er den Knaben — von welchem er früher die Adresse: R. S., Via Promontore 17, abnahm — nach Hause, es möge jemand von seinen Eltern kommen. Nachdem weder der Knabe selbst noch dessen Eltern bei Bajda erschienen sind, wird angenommen, daß es sich um einen Diebstahl handelt. Das Bindele erlagt bei der Sicherheitsktion der L. I. Polizeiabteilung.

**Druckfehler.** Folgender gediegene Druckfehler passierte in den letzten Tagen einer größeren Wiener Zeitung: „Vall der Stadt Wien.“ Gestern konstituierte sich das vom Bürgerclub gewählte Committee zum Studium eines Einnahmesteuers für die Gemeinde. Zum Abmann wurde Gemeinderat Müller, zum Oberamtsstelletreter Gemeinderat Kulhanek, zum Schriftführer Gemeinderat Gussarbeiter gewählt.

Hotel Riviera. Täglich im Wintergarten Auftritte des neuen Artists-Ensembles mit sensationalem Programm.

## Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

**Theater.** „Das Konzert“ von Hermann Behr. Nach dem Titel zu urteilen, erwartet man eine Handlung, in welcher von Musik etwas mehr zu hören ist, als in dem gestern aufgespielten Stück. Denn das Lustspiel verdeckt seinen Titel nur der Rolle eines Musikprofessors, der mit einer verheirateten Frau einige Tage in einer fernen Waldhütte nach den Sprüngen des Alltags „Scholung“ sucht. Er soll sich derselben auch keineswegs erfreuen. Eine seiner Schülerinnen, die in ihm verliebt ist, bekommt von der ganzen Sache Wind und verständigt mittels Telegrammes den Mann seiner Frau, der jedoch anstatt sofort seiner Frau zu folgen, die Frau des Musikprofessors aussucht, um mit ihr gemeinsam dem Paar nachzustellen. In der Waldhütte nun treffen sich die vier Personen, lernen sich näher kennen und finden gegenseitig alles das vorwerlich, was sie für sich beansprucht hatten. Sinnvolle Dialoge führen zur allseitigen Einsicht, daß die Verhältnisse, in denen man vor dem Besuch der Waldhütte war, doch die besten für beide Teile waren. So scheidet denn das eine Ehepaar glücklich vor dem anderen, nicht weniger glücklichen und der Professor freut sich bereits, nunmehr an der Seite seiner Gemahlin wirklich sich auszuziehen zu können. Da tritt im selben Augenblick eine seiner Schülerinnen ein, welche das Telegramm absandte, macht ihm eine Erklärung und wäre am glücklichsten, wenn sie mit dem geliebten Meister allein in der Waldhütte sein könnte. Und so ist's auch diesmal mit dem schönen Traum von Ruhé nichts. — Gespielt wurde auch gestern wieder sehr gut und seien besonders erwähnt: „Frl. Oberhäuser und Frl. Maggi Asten“ als die Frauen des Musikprofessors, Herr Louis Rehder und Dr. Juras, Herr Fecht, dem auch gestern wieder das Publikum mit Freude zuhörte. Heute „Der dunkle Punkt“, der bei der letzten Vorstellung der deutschen Gesellschaft so sehr gefallen hat. — Morgen Donnerstag zum ersten Male „Der Mist“ (Ariane Lupin), Detektivomödie in 4 Akten von Croisset und Mr. Leblanc, in Wien über 100mal bei total ausverkauftem Hause aufgeführt. Die Titelrolle spielt Herr Louis Rehder. — Logen kostet von heute an nur 10 und 8 Kronen.

**Geselliger Vereinssatz.** Heute Mittwoch findet ein Vereinssatz (Ballabend) statt. Zur Vorlesung gelangen: „Tolstoj's Weltenflucht und Ende“ und „Tolstoj als Künstler“ (Einführung in seine Werke). Beginn 8½ Uhr. Ende 11 Uhr. An diesem Abend findet auch die Eröffnung der neubeschafften Bibliothek statt, die eine vorzügliche Auslese aus den besten Werken der neuesten Zeit enthält. Von Mitgliedern angemeldete Gäste herzlich willkommen.



**Restaurant Werker.** Heute Mittwoch, den 11. Jänner veranstalten die k. u. k. Maschinenunteroffiziere des Jahrganges 1907 im Restaurant Werker, Polisarpo, eine gemütliche Unterhaltung mit Tanz, wozu hiermit alle Kollegen höchst eingeladen werden. Eintritt frei.



**Kinematograph „Edition“.** Im Kinematograph „Edition“ in der Via Serbia 34 gelangt heute folgendes Programm zur Vorführung: „Die Elenden“. (Getrene kinematographische Wiedergabe des großartigen Meisterwerks von Victor Hugo, herausgegeben von der großen Kinematograph Firma „Bitograph & Comp.“ von New-York.) Erste Serie: Der Buchhändler. Zweite Serie: Fantine oder Mutterliebe. Als Schlußnummer: Die Harmonie Ondel (lomisch).

**Kinematograph „International“.** Via Serbia 27. Programm für heute und morgen. 1. Das Alpenlügen (Natur-Aufnahme von seltenen Schönheit, prämiert von der Firma Ambroso, Lucin). 2. Die Entfaltung (Bohemien-Drama der Bitograph-Gesellschaft). Voll Moral, Erfolg gesichert. 3. Geschichte von einem Paar Siesel (lomisch).

## Militärisches.

**Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl**  
Nr. 10.

Marineoberinspektion: Minenschiffskontakt Karl Härtel.

Garnisonsinspektion: Kapitänkant Edward Weber vom 2. Bw.-Inf.-Reg. Nr. 5.

Reichliche Inspektion: Minenschiffskontakt Dr. Karolina Jaworowicz.

Dienstbestimmung: Leutnant Marinemarschall.

Das Programm wurde bestimmt: Auf G. M. G. Er-

berzug Franz Ferdinand: Seeladett Richard Parker Waller von Seiten.

Urfahr. 14 Tage Richt. Karl Waller von Urfahr (Kroatien und Österreich-Ungarn). 14 Tage Richt. Rudolf Stipanovic (Sara und Österreich-Ungarn). 8 Tage Richt. Kapitän Stanislaus Schatz (Wien).

**Rechnungsunteroffiziere beim k. u. k. Heere und in der Landwehr.** Wie verlautet, soll demnächst eine Neuerung in den organischen Bestimmungen des k. u. k. Heeres bezüglich der längerdauernden Rechnungsunteroffiziere eintreten. Diese sollen nunmehr den Oberwohnenmeistern und Wschlagmeistern als Gagisten ohne Haug gleichgestellt werden. Der Zweck dieser Institution ist begreiflich und umso mehr am Platze, als gerade diese Hilfsorgane die meisten untergeordneten Vertrauenshüllposten genießen. Ihre Verbleiben im Heeresverbande soll durch die Sicherung einer Pension gesichert werden.

**Das größte Geschäft der Welt.** Immer mehr wachsen die Dimensionen unserer Geschäfte sowie die der von ihnen geschleuderten Geschäfte an. Die leichteren stellen gewissermaßen schon kleine Eisenbergwerke dar, und man muß die Kraft bewundern, die sie mit ungeheurer Geschwindigkeit auf viele Kilometer Entfernung zu schleudern vermögen. Das allergrößte von allen Geschossen ist aber länglich in Amerika fertiggestellt worden. Der Durchmesser des Geschosses beträgt 40,5 Fuß, so daß es also für eines der größten Kaliber gebaut ist, die man auf Erden jemals hergestellt hat. Das Geschütz, das zu diesem Riesengeschoss gehört, steht bei Sandyhook an der amerikanischen Küste und dient zur Verteidigung der Hafeneinfahrt. Es ist in einer Batterie untergebracht und hat bis jetzt nur sehr wenige Schüsse abgegeben. Da ein solches Geschütz nämlich das Innere des Rohres stark angreift, so lassen sich aus dem gewaltigen Geschützrohr im ganzen nur etwa achtzig Schüsse abgeben, dann ist es vollkommen verbraucht und muß als altes Eisen verkauft werden. Dieser Zustand macht natürlich auch den einzelnen Schuß sehr teuer. Jeder derselben kostet sich auf ungefähr 24,00 Mark, so daß man in Achtacht dieser gewaltigen Kosten natürlich sehr sparsam mit Munition und Geschütz umgeht. Das Geschütz selbst wiegt 2400 englische Pfund und fliegt auf eine Entfernung von über 20 Kilometer.

## Vermischtes.

**Welche Vorteile bietet eine Bankverbindung den Geschäftsmännern und privaten Kapitalisten?**

Die manigfachsten Formen der modernen Geldwirtschaft erschließen sowohl von denjenigen, welche das eigene oder fremde Vermögen verwalten, als auch von jenen, welche in ihrem Geschäft eigenes oder fremdes Geld zur aufbringenden Bewertung angelegt haben, unzählige Fachkenntnisse.

Es gibt so viele praktische Neuerungen und verschiedene Einrichtungen in der modernen Geldwirtschaft, daß man nur durch deren gründliche Kenntnis zahlreiche Vorteile, welche sie bieten, zum eigenen Nutzen verwerten kann. Es ist klar, daß solche gründliche Fachkenntnisse nicht von privaten Kapitalisten und meistens auch nicht von Geschäftsmännern, denen beiden zw. in der Regel verschiedene notwendige Fachkenntnisse mangeln, gefordert werden können und ist es deshalb bei den heutigen hochentwickelten Formen der Geldwirtschaft durchaus notwendig, daß man die Geldtransaktionen einer vertrauenswürdigen Geldinstitute, respektive einer Bank anvertraut. In den wirtschaftlich hochentwickelten Ländern des Auslandes, insbesondere in Deutschland, England und Frankreich ist es längst zum Brauch geworden, daß selbst die kleinsten Geschäftsbetriebe ihre Bankverbindung unterhalten und durch Anziehung an dieselbe besondere Vorteile genießen.

Der Kaufmann, welcher ein Konto bei einer Bank unterhält, behält seine Tageeinkünfte nicht in seiner Kasse, sondern deponiert sie zinstragend bis zum Eintritte seiner Zahlungsverpflichtung bei der Bank. Seinen Lieferanten und sonstigen Gläubigern braucht der Kaufmann kein Bargeld aufzuzählen, sondern als bequemste Art der Auszahlung händigt er denselben Scheine auf seine Bank ein. Die Empfänger können damit weitere Zahlungen leisten, bis schließlich der letzte Schuldbinhaber den Barbetrag bei der Bank behält. Am bequemsten und leichtesten erfolgt der Einzug von Forderungen durch Abretzung derselben an die Bank, in Form von Auszügen oder Wechseln, deren Fakto oder Fakompte die Bank bejurgt. Es ist bekannt, daß bei den Schuldnern, falls die Forderungen durch eine Bank eingezogen werden, ein-

prozentuell viel höheres Falloff erzielt wird, als bei einem direkten Einzuge. Das umfangreiche Informationsmaterial, welches die Bank während ihrer Tätigkeit gesammelt hat, steht zum größten Teile den Clienten der Bank bereitwillig und gratis zur Verfügung. Die Bank gewährt überhaupt ihren ständigen Clienten gewissenhafte und rasche Informationen in allen Angelegenheiten, welche direkt oder indirekt in das Bankbuch gehören. Schon aus diesem Grunde hat eine ständige Bankverbindung einen gewissen Wert für jeden Geschäftsmann, aber auch für private Kapitalisten, deren Vermögen am sichersten und bequemsten durch eine Bank bewahrt wird. Insbesondere den Eigentümern von Wertpapieren wird nahegelegt, die Verwahrung und Verwaltung ihrer Wertpapiere der Bank anzuvertrauen. Durch Verwahrung in offenen Depots oder in den Panzerkammern der Bank wird absolute Sicherheit gewährleistet, welche man durch Deposition in der Kasse der Wohnung nie-mals erreichen kann. Falls die Wertpapiere und überhaupt geeignete Verhälften der Bank zur Verwahrung und Verwaltung übergeben werden, so besorgt die Bank nicht nur alle Manipulationen, die sonst der Eigentümer zu veranlassen hätte, wie die Revision verloster Titels, Besorgung neuer Kuponbogen, Abtrennung und Infalloff langer Kupons, Ausführung von Bezugsberechten etc., sondern sie macht auch die Clienten auf eventuelle vorteilhafte Transaktionen, welche auf Grund der bestehenden Verhältnisse auf dem Geldmarkt im Interesse des Clienten gelegen sind, aufmerksam. Auch finden zeitweise Subskribtionen statt, zu welchen bloß die Clienten der Bank eingeladen wird, so daß das aufgehende Publikum davon nicht profitieren kann.

Bei dieser Gelegenheit muß auch darauf hingewiesen werden, daß alljährlich durch Verjährung fällig gewesener und nicht eingesetzter Kupons oder durch spätes Infalloff verloster Wertpapiere Hunderttausende vollständig verloren gehen.

Weitere Auskünfte für Interessenten werden bereitwillig von den hiesigen Bankgeschäften erteilt.

**Tragischer Tod eines Schiffskapitäns.** In Buccari gässt der Schiffskapitän Forempacher beim Besteigen des Schiffes aus und stürzte ins Meer. Den Matrosen gelang es jedoch, ihn zu retten. Als Kapitän Forempacher seinen Rettern danken wollte, sank er vom Herzschlag getroffen tot zusammen. Vor 17 Jahren war Forempacher Kommandant des Dampfers „Ila“, der infolge des Zusammenstoßes mit dem englischen Dampfer „Lyra“ sank. Forempacher war damals ungeliebt, wurde jedoch freigesprochen.

**Bei der Wildschweinjagd getötet.** Aus Ungarn wird geschrieben: Der Jägerwirt Karl Skibel begab sich kurzlich mit seinem Vorstehhund „Wässmin“ auf die Wildschweinjagd. Als bald traf er auf einen mächtigen Eber, den er annahm und mit einem Kerschus auf Blatt anschwitzte. Der tödlich verletzte Eber riss seine Kraft zusammen, stürzte wie rasend auf den Jäger los und zerstörte ihm mit seinen Haken den rechten Fuß. Der Jäger brach neben dem verletzten Eber zusammen; der Gemeindearzt vernahm ihm die Wunde, allein er erlag trotzdem nach zweitägigen entzündlichen Schmerzen, da der zerstörte Fuß in Brand übergegangen war.

**Die verräderischen Waden.** In Herzogkreis im bayrischen Wald fielen dieser Tage einem Gendarmen die dicke Waden eines tschechischen Handwerksburschen auf. Er untersuchte ihn und siehe da, die Waden und der ganze Mann waren mit Sochenstein ausgestopft, dessen Schmuggel an der bayrischböhmischen Grenze noch wie vor mit allen Krassen betrieben wird.

**Ueber die deutsche Sozialdemokratie** legt der englische Arbeiterführer Ramsay MacDonald, der am Kopenhagener Kongreß teilgenommen hat, seine dort gewonnenen Erfahrungen im „Daily Chronicle“ dar. Es heißt dort unter anderem: „Diese alte Schule liebt mit Zärlichkeit die Wörter Kapitalist, Bourgeois, Klassebewußt“ und ähnliche Phrasen, aber bei der praktischen Arbeit ist sie zuglos. So hätte denn England, das bedeutungslose Wörter weniger gebraucht, als jedes andere Land, immer aufs neue dagegen zu protestieren, daß es durch die deutschen revolutionären Gruppen auf das elendste aller elenden Programme festgelegt wurde. In der Fabriksoffensive, der Kinderarbeit, der Arbeitszeit und Sonderbar genug im politischen Erfassen der Bedeutung und Entwicklung der Sicherung und Rüstung durch den Staat und der gewerkschaftlichen Aktion ist die englische Arbeiterpartei der sozialistischen Bewegung des Kontinents eine halbe Generation vorans.“

Nach Bekanntgabe von Ausschußverschärfungen unterbreitet Ministerpräsident den Bericht über Kreditübersichtsziffern im 3. Quartal

**Die Julischen Alpen und Karawanken.** Sie haben bisher keine ordentliche Karte gehabt, die in ihren Gebieten orientiert hätte. Wie an so manchem anderen Punkte bei auch hier die beliebteste K. u. k. Topographische Karte G. Freitag & Verlag, Wien VII/1, Schottenfeldgasse 62, erschaffen durch Herausgabe eines ebenso genauen, schön gearbeiteten als weitreichender Kartenblattes. G. Freitags Touristische Wanderkarte der Julischen Alpen und Karawanken 1:100.000, Preis kr. 4.—, auf Einwand in Taschenformat Kr. 5,40, reicht von Hermagor-Püllach-Wörther-See bis Postalzel-Zollmein-Moldmannsdorf und Feistritz im Rosental, enthält also alle die Gipspunkte dieses Gebietes vom Silzberg, Monte Conin, der Villacher Alpe (Dobratsch), dem Triglav mit seiner ganzen Umgebung usw. bis zum Hochstuhl (Stol) in einer ganz prächtigen Ausführung. Eine detaillierte Geländezeichnung, deutliche Terrain-Darstellung, durch Höhenschichten von 50 zu 50 Meter, außerordentlich eingehende Nomenklatur, Angabe der bewirtschafteten und nicht bewirtschafteten Hüten, Führerstationen, Reitwegen- und Meldestellen, endlich Aufdruck der Bergmarkierungen in den wirklichen Farben sind Vorteile der Karte, die sie zu einer ganz brillanten Leistung dieses Muster-Institutes stempeln. Die Karte ist zu obigem Preise vom Verlage G. Freitag & Verlag, Wien VII/1, Schottenfeldgasse 62, der auch einen Wegweiser für Alpenlouren und Sommerreisen zu Interessenten kostenlose und portofrei versendet, wie von jeder Buchhandlung zu beziehen.

## Drahtnachrichten.

(k. k. Korrespondenzbüro.)

**Erbteilung der neuen Minister.**

Wien, 10. Jänner. Der Kaiser nahm heute um 11 Uhr vormittags im Schönbrunner Schloss den neuernannten Mitgliedern des Kabinets Bienerth den Eid ab, und zwar dem Finanzminister Dr. Robert Meyer, dem Minister des Innern Grafen Widnburg, dem Minister ohne Portefeuille Ritter von Zaleski, dem Minister für öffentliche Arbeiten Karl Marek, dem Ackerbauminister Freiherrn von Widmann und dem Eisenbahnminister Dr. Stanislaus Glabinski. Bei dem feierlichen Akt intervenierten Oberstlammeter Graf Gundenus, und Ministerpräsident Freiherr von Bienerth. Die Eidesformel verlas Ministerrat Freiherr v. Vellani.

Leipzig, 10. Jänner. Der akademische Senat hat namens der Universitätsprofessoren an den neuernannten Eisenbahnaminister Dr. Glabinski ein Glückwunschtelegramm gerichtet, in welchem seine hervorragende Verdienste um die Entwicklung der Lemberger Universität hervorheben werden.

### Auszeichnung.

Wien, 19. Jänner. Se. Maj. der Kaiser verlieh dem Dirigenten-Sielbuttertreter der Triester Filiale der Unionbank Karl Guttmann das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens.

### Obmännerkonferenz.

Wien, 10. Jänner. Der Präsident des Abgeordnetenhauses Dr. Battai hat für Montag, den 16. d. M. um 3 Uhr nachmittags, nicht wie einige Blätter berichten, für den 17. d. M. eine Obmännerkonferenz einberufen.

**Ungarisches Abgeordnetenhaus.** Budapester 10. Jänner. Der Präsident eröffnet um halb 11 Uhr vormittags die Sitzung und teilt mit, daß Abg. Wilhelm Thuroczy, der zum Präsidenten des Obersten Rechnungshofes ernannt worden ist, sein Mandat niedergelegt habe. Hierauf geht das Haus in die Tagesordnung ein. Bereits wird die in der gestrigen Sitzung auf heute vorliegende Abstimmung über den Antrag Polonyi betreffend die selbständige Bank vorgenommen. Das Haus lehnt in namentlicher Abstimmung mit 124 gegen 40 Stimmen ab, den Antrag zur meritärischen Verhandlung auf die Tagesordnung zu legen. Sodann wird die Spezialdebatte über den Handelsvertrag mit Serbien fortgesetzt. Im Verlaufe der Debatte ergreift Abg. Polonyi wiederholt das Wort und Handelsminister Hieronymi reflektiert auf seine Aufführungen. Bei Art XVII bemängelt Polonyi, daß beim schiedsgerichtlichen Verfahren Österreich-Ungarn als einheitliche Partei figuriert, was zur Folge hätte, daß österreichische Schiedsrichter in einer ungarischen Angelegenheit intervieren. Handelsminister Hieronymi erwidert, daß die vom Abg. Polonyi abgeleiteten Folgerungen vollständig unrichtig seien. Hierauf wird die Vorlage auch in den Details angenommen.

Nach Bekanntgabe von Ausschußverschärfungen unterbreitet Ministerpräsident den Bericht über Kreditübersichtsziffern im 3. Quartal

910, ferner den Bericht über die Versügungen, welche die Regierung infolge des Abschlusses des Bankprivilegiums getroffen hat. Der Bericht erklärt, daß infolge der nicht rechtzeitig erfolgten Verlängerung die Regierung ähnliche Versügungen getroffen habe, wie Ende 1897 und Anfang 1898. Dem Berichte sind beigeschlossen die zwischen den beiden Regierungen bezw. zwischen den beiden Finanzministern und der Oester.-ung. Bank getroffenen Abmachungen betreffend die weitere Ausübung des Bankprivilegiums bis zum 15. Februar 1911, dahingehend, daß während der Zeit dieses Provisoriums einem anderem Institut ein ähnliches Privilegium nicht eingeräumt werden wird.

Die Verhandlung wird hierauf abgebrochen. Nächste Sitzung morgen. Tagesordnung: Dritte Lesung des serbischen Handelsvertrages und Verhandlung der Vorlage über die Verlängerung des Bankprivilegiums.

#### Preußischer Landtag.

Berlin, 10. Jänner. Ministerpräsident von Weizmann-Hollweg eröffnete heute um 12 Uhr mittags den Landtag mit einer Thronrede. Diese konsolidiert die Fortdauer der Verbesserung der Staatsfinanzen. Der Fehlbetrag für das Jahr 1909 sei weit geringer, als vorangestellt worden war. Die günstige Entwicklung dauerte an. Trotzdem weise auch der Staat pro 1911 noch einen Fehlbetrag auf. Die Thronrede vindigt unter anderem die Schaffung des Verbandes "Groß-Berlin" für Bahn- und Bauwerke sowie zur Erhaltung des Wald- und Wiesengürtels auf der Grundlage freier Selbstverwaltung an, ferner die Förderung der inneren Kolonisation, die Erschließung der Moore und Niedländer sowie die planmäßige Ausgestaltung der Jugendspiele zur Entwicklung der körperlichen und geistlichen Kräfte der aus der Schule Entlassenen. Die in der vorigen Tagung gescheiterte Wahlreform wird nicht erwähnt.

Berlin, 10. Jänner. Das Herrenhaus und das Abgeordnetenhaus hielten heute ihre erste Sitzung ab. Im Abgeordnetenhaus brachte Finanzminister Dr. Lenze den Staat ein und gab eine Übersicht über die Ergebnisse der letzten Finanzjahre. Er wies darauf hin, daß die Landwirtschaft und Industrie eine fortlaufende Entwicklung zeigen. Wie das Reich, so beobachtigt auch Preußen den Anteihemarkt mit großen Anleihen zu verfolgen. Es sei keine Veranlassung vorhanden, mit Besorgnis in die Zukunft zu blicken. Bei vertraulichem Zusammensehen von Regierung und Land wird es in nicht langer Zeit gelingen, auch den letzten Schatten zu beseitigen, der heute noch der preußischen Finanzlage drohe. (Beifall)

#### Oester.-ungar. Bank.

Wie u., 10. Jänner. In der heutigen Sitzung des Generalsrats der Oester.-ungar. Bank wurde das Jahresergebnis für das Jahr 1910 mit Kronen 21,143.444 bekanntgegeben. Der Generalsrat war infolge größerer Anspruchnahme der Bank zum Jahresabschluß in der Lage die Dividende auf 90-30, also um 0-70 gegenüber der Dezembermitteilung zu erhöhen.

#### Türkei.

Konstantinopel, 6. Jänner. Der "Tonin" meldet: Wir erfahren aus autorisierte Quelle, daß das anfänglich der Poladamer Zusammenkunft abgeschlossene deutsch-russische Einvernehmen keinen den Interessen und den Würde der Türkei zu widerstreuenden Artikel enthält. Obwohl nach der Zusammenkunft den diplomatischen Gewohnheiten gemäß der türkischen Botschaft in Berlin diesbezüglich keine Mitteilung gemacht wurde, gab Botschafter Freiherr von Marshall dem Großvizier die nötigen Auflösungen und Sicherungen. Die Nachricht, wonach Deutschland eingewilligt hätte, daß die Russen die Eisenbahn Bagdad-Hanekin bauen, wird bestreitet. Diese Linie bildet einen Bestandteil der Bagdadbahn und wird als türkische Linie von Deutschen gebaut. Das deutlich Russische Einvernehmen betrifft den Abschluß der künftigen, eventuell zu bauenden transpersischen Bahn an die Linie Bagdad-Hanekin, weil hierdurch ein Teil des Handelsvertrags auf die Bahn Teheran-Hanekin-Bagdad-Persischer Golf abgelenkt werden könnte.

#### Neue Bandenkämpfe.

Saloniki, 9. Jänner. Die türkische Grenzwache wurde in der vergangenen Nacht in der Gegend von Papopoli von einer Bande angegriffen, wobei ein Soldat erschossen wurde. Die Woche erwiderte das Heuer und tötete drei Griechen. Die Griechen flüchteten.

Eine griechische Bande drang in Krania in das Haus eines Balachen ein. Sie ermordete diesen und seine zwei Söhne. Bei der nach eingeleiteten Verfolgung fielen zwei Soldaten, während vier Griechen erschossen und einer verwundet und festgenommen wurde. Eine andere griechische Bande überfiel ein

Gehöft am Fuße des Olymp, ermordete den Eigentümer und schlauchte dreißig Stück Vieh.

#### Der Überfall auf Redaktionen in Lissabon.

Paris, 10. Jänner. Die Agence Havas meldet aus Lissabon: Der gestrige Angriff auf die Redaktionslokale der drei monarchistischen Blätter und die dabei verübten Sachbeschädigungen waren das Werk von weniger als einer halben Stunde. Eine monarchistische Fahne, welche in der Redaktion des Blattes "Correio da Manha" gefunden worden war, wurde von der Menge auf dem Balkon gerissen. In allen drei Redaktionen wurden die Geschäftsbücher, die Möbel, die Maschinen und die Lettern aus die Straße geworfen und durch Arthiebe vernichtet. Die Kosten wurden jedoch unversehrt gelassen. Diese Gewalttätigkeiten werden einer Cardonarigefellschaft zugeschrieben. Die republikanisch-Wache, welche am Orte der Ereignisse erschienen war, griff nicht sofort ein und verhinderte das Besetzungswork nicht. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen, jedoch nicht aufrecht erhalten. Die Regierung bedauert diese Zwischenfälle, da dieselben der gegen sie von Persönlichkeiten des alten Regimes im Ausland geführten tendenziösen Campagne nur zum Nutzen gereichen können.

#### Der Aufstand in Honduras.

Puerto Cortez (Honduras), 7. Jänner. Die Streitkräfte Bonillas haben die Hauptstadt Tela eingenommen und rücken gegen Ceita vor.

#### Auf einer Eisbühne.

St. Catharina, 10. Jänner. 85 Fischarten mit 38 Pferden sind auf einer Eisbühne ins Karibische Meer hinausgetrieben worden. Auf Bonaire ist ein Rettungsdampfer abgegangen.

#### Eine Ausstellung in Salzburg.

Salzburg, 10. Jänner. Eine vom Landeskunstschuß abgeholte und von Delegierten aller Gauw besichtigte Enquete beschloß im Prinzip, im Winter 1912/13 in Salzburg eine Wintersportausstellung zu veranstalten.

#### Schiffsunfall.

Lisbon, 10. Jänner. Die Lage des auf einem Riff festgelauenen Dampfers "Kosjjo" hat sich verschärft, sodaß die Ladung ins Meer geworfen werden mußte. Man befürchtet, daß der Schiffkörper aufbricht.

#### Telegraphischer Wetterbericht des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 10. Jänner 1911.

##### Allgemeine Uebersicht:

Durch Vorbringen des im N befindlichen Barometerminums gegen S hat sich das Hochdruckgebiet über Centraleuropa abgeschwächt und liegen heute zwei Anticyclonen, im E und W, einander gegenüber.

Zu der Monarchie wieder mit Ausnahme des SW Trübung, im NW Schneefälle und zunehmender Frost; an der Adria heiter, Borin, läuter. Die See ist geklärt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wieder zunehmend wolzig, schwache, variable, später wahrscheinlich frische & kalte Winde, etwas wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 766.9  
2 - nachm. 763.6  
Temperatur um 7 - morgens + 1.2  
2 - nachm. + 7.8  
Regenüberschüß für Pola: 12.2 mm.  
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm. 10.1  
Ausgegeben um 2 Uhr 30 nachmittags.

#### Die Goldinsel.

Seecoman von Carl Rüsse l.

Rudolph verboten

Umso besser, doch wenn der Kapitän meint, daß die Mannschaft sein Geheimnis kennt, wird sie sich erst recht beeilen, nach Rio zu gelangen, um sie los zu werden.

Als Fräulein Temple erschien, lag in ihrem Blick eine gewisse Unsicherheit, doch gab sich das bald, als ich ihr von dem außallendem Verhalten der Matrosen erzählte und dann wieder von Rio zu sprechen begann.

Das Frühstück führte uns mit dem Kapitän zusammen. Er sah ungewöhnlich bleich und matt aus, so, als ob er eine recht schlechte Nacht gehabt hätte. Er sah auch wenig, frisch sehr häufig und strich sich oft mit der Hand über die Stirn, als wollte er damit einen Schmerz vertreiben.

Sie fühlten sich heute nicht ganz wohl, erklärte ich mich teilnehmend.

Ja. Der Kopf ist mir so müßt, fühlte er. Ich finde jetzt immer so wenig Schlaf. Besonders ändert sich das nach der Ankunft in Rio, bemerkte Fräulein Temple. Waren Sie schon einmal dort?

Nein, Rabau.

Ich hoffe, es werden dort Passagierzüge nach England liegen, unter denen ich wählen kann.

Er sah zuerst sie, dann mich und darüber wieder sie an und fragte endlich:

So wollen Sie sich also doch von Herrn Dugdale trennen und allein reisen?

Sie blieb mich ratlosend an.

Wissen Sie, Kapitän, erfuhr ich sie, daß ist eine Frage, die ich besser beantworten kann. Mit aller schuldiger Ehrebitung vor Fräulein Temple glaube ich, daß die Anwesenheit einer Dame bei einem Geschäft, wie wir es vorhaben, uns doch hinderlich sein könnte.

Ja, aber sie kennt mein Geheimnis! stieß er hölzrig hervor.

Ihr Geheimnis ist, das kann ich Sie versichern, bei dem Fräulein ebenso gut ausgehoben wie bei mir, suchte ich ihn zu beruhigen.

Daran habe ich bis jetzt auch nicht gezwifelt, weil ich sie beide für untrennbar hielt, nun ich aber erkenne, daß ich mich darin getäuscht habe, möchte ich doch wissen, in welchem Verhältnis Sie eigentlich zueinander stehen.

Dem Mädchen stieg dunkle Röte ins Gesicht; sie schlug die Augen nieder.

Fragte Sie mich das ein andermal, lachte ich.

Er sah uns wieder abwechselnd an, wie wenn er überlegte, was er uns uns machen sollte, wurde aber an der Fortsetzung des Gesprächs durch den Eintritt Wilkins unterbrochen, der mit einem Tablett verschiedener Geschenkstücke erschien, die er an ihren Platz stellte.

Während der Junge das tat, beobachtete ich heimlich sein ausdrucksloses Gesicht; ich hätte jedoch ebenso gut auf seinen Fingernägeln sitzen können, was in seinem Kopf vorging. Nachdem er uns wieder verlassen hatte erhob sich Braine und sagte:

Ich habe die Bescheinigung bezüglich Ihres Anteiles angezeigt. Sie werden wohl inzwischen ebenfalls das Schriftstück aufgesetzt haben, das Sie für mich zur Abschrift vorbereiten wollten. Wenn es Ihnen recht ist, bringen wir die Sache jetzt in meiner Kajüte zum Abschluß.

Gewohlt, stimmte ich bei. Sie werden aber erlauben, daß Fräulein Temple uns begleitet, da wir eines Dritten zur Bestätigung unserer Unterschrift bedürfen.

Er machte eine Verbeugung, und wir traten in seine Kajüte.

Hier entnahm er der Taschelade ein Papier und sagte: Bitte, lesen Sie.

Schön, erwiderte ich, dann will ich es vorlesen, da Fräulein Temple den Inhalt doch auch kennen mag. Ich las:

"Lady Blanche". — Auf See, den ... ten.

Ich, John Braine, Kapitän der "Lady Blanche", bin übereingekommen, mit Herrn Dugdale, Equire, in Abrechnung, daß er mit als erster Matratze diene, er mit mir eine Reise unternehmen wird, nach einer unbekannten Insel, welche im südlichen Stilien Ocean, Breite 33 Grad 6' S, Länge 120 Grad 3' W, direkt südwestlich von der Osterinsel gelegen ist. Ich sage, daß ich — in Abrechnung seiner Hilfe, mit das Schiff nach jener Insel zu steuern, und hinterher von da nach Port Louis auf der Insel Mauritius, — ich, der besagte John Braine, hier durch diese Bescheinigung, dem besagten Dugdale, Equire, zusichere und geben werde das richtige Drittel des Goldes, das auf der obgenannten Insel vergraben liegt, und dessen Wert in spanischem Gelde, nach ungefährer Berechnung, etwas mehr als zweitausendtausend Pfund englisch beträgt.

Zum Zeugnis dessen meine Unterschrift steht. Siegel.

Es kostete mich eine furchtbare Überwindung, beim Lesen dieser lächerlichen Sitzung weinen Ernst zu bewahren und meine Männer zu beherrschen. Ich durfte nicht einmal wagen, meiner Gesäßrin einen verstohlenen Blick zu zuwenden, denn die Augen des Schriftstellers hasteten fortwährend durchbohrend auf mir.

Ausgezeichnet! Nichts könnte mich mehr befriedigen, rief ich. Wenn Sie jetzt unterschreiben wollen, und Fräulein Temple die Güte gehabt hat, die Richtigkeit Ihrer Unterschrift zu bestätigen, ist dieser Punkt erledigt.

Er legte sich sogleich und unterstrich mit den großen Buchstaben eines Klippstülers seinen vollen Namen mit allem Zubehör. Währenddessen suchte meine Blinde vergeblich einen Ausdruck der Bestätigung auf dem Gesicht des Mädchens. Sie war bloß und erregt und zitterte mit der Hand, als sie die ihr von Braine überreichte Feder ergriß um seine Unterschrift zu bestätigen.

Jetzt kam ich mit meinem Schriftstück an die Reihe, das die Erfüllung enthielt, daß ich mich nur gezwungen zu dem Unternehmen des Kapitäns bekräftige. Es war ganz kurz gefaßt, er aber studierte es lange, ehe er sich entschloß es abzuschreiben und seinen Namen darunterzusetzen.

So, sagte ich, nochmals dich geschrieben, nun ist alles in Ordnung; jetzt können Sie Ihr Alter auf Rio stellen.

Dort bei ich Fräulein Temple warte Arco, um sie hinauszuführen, er jedoch rief: Bitte, nicht so eilig. Wir werden vorhin unterbrochen. Sind wir noch die Erfüllung schuldig, welche Verpflichtung gibt der jungen Dame und Ihnen besteht. Ich frage nicht um Neugierde, aber Sie kennt mein Geheimnis, da darf ich das verlangen.

Ron, wenn Sie es durchaus wissen wollen — wir waren Mitpassagiere, gab ich mit einem Seitenblick auf das Mädchen zur Antwort, in dessen Antlitz sich Pein und Enttäuschung malten.

Darin liegt nichts Bindendes, entgegnete er überrascht. Ich hielt Sie für Verlobte, die nur auf eine Gelegenheit warteten, sich zu heiraten. Wie hätte ich etwas anderes annehmen sollen?

Glauben Sie das auch weiter, rief ich lustig und lachte, indem ich ihre Hand sah: Wir sind Verlobte, und wenn sich die Gelegenheit findet — ich lege auf das „wenn“ einen nur für sie verständlichen Ton — werden wir heiraten, und Sie werden hoffentlich auf unserer Hochzeitsmahl teilnehmen, zu dessen Herrichtung ich mich freuen werde, meinen Anteil an dem Schatz zu verwenden.

Fräulein Temple lachte hysterisch. Sie hätten mir gleich sagen müssen, daß zwischen Ihnen noch kein näheres Verhältnis besteht, sagte er vorwurfsvoll und mit einem strengen Blick, sah aber gleich freundlicher hinzu:

Verliebt tun freilich zuerst immer heimlich. Ich danke Ihnen, mein Fräulein, für Ihren liebenswürdigen Besuch.

Die letzten Worte begleitete er mit einer verabschiedenden Verbeugung, und so verließen wir ihn.

Der weiß Gescheid, scherzte ich draußen, am Ende ist er doch nicht so verrückt, wie er aussieht.

Sie wandte ihr erhitztes Gesicht etwas hochmütig ab, ich dachte jedoch:

Natürlich. Das war etwas, was nach Klingeln und dir zu denken geben wird, mein widersprüchliches Trockenköpfchen.

Wir begaben uns wieder nach oben und schlossen uns unter das Zeltdach. Hier lenkte ich ihre Aufmerksamkeit auf Luis, der auf der Wintersseite auf und abschreitend uns häufig eigenständig prüfend anblickte.

Ich hoffe, der Axel durchkreuzt nicht unser Rioptogramm, flüsterte ich. Ich würde zwar nicht, wie er das machen sollte, aber ich habe ein instinktives Gefühl, daß er uns noch einmal in irgend einer Weise in den Weg tritt.

Ja, mir ist er ebenfalls unheimlich. Lebendig beobachten uns auch die Leute neugierig wie sonst.

(Fortsetzung folgt.)

oooooooooooooo

Telephon 160

CONFISERIE S. CLAI via Serbia 13

Täglich frische

oooooooooooooo

Faschingsskrapfen

und Indianerkrapfen.

oooooooooooooo

Apotheken-Dachimpfung: Ricci, Viale Carrara.

#### Eingesendet.

#### In schwerer heißer Herzensangst

oooooooooooooo

Generaldirektion für Oesterreich-Ungarn: B. D. Garpen, I. u. I. Postdirektor, Wien, IV., Großstraße 12.

oooooooooooooo

Konditorei

tafelwasserrestaur.

und als Heilwasser gegen die Leiden des

</

Schematismus für das k. u. k. Heer und die k. u. k. Kriegsmarine für 1911. Preis k. s. Vorläufig bei G. Schmidt, Buchh., Foro 12.

### Kleiner Anzeiger.

Baustellen mit schöner Fernsicht in beliebiger Größe, als auch ganze Baublöcke billig zu vergeben. Rudolf Tauch, Vermieter, Via Carlo Dejanetti 17.

Erteilt Schulnachhilfe an Boys- und Unterrealschüler. Anträge an die Administration.

Am Monte Paradiso in der verlängerten Admiralstraße sind mehrere Bauparzellen zu 3 Metern per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft bei Andreas Turai, Hoteldepot via L. Vis. Carpatesma, Tramwayhaltestelle. 50

I. Schneiderladen für Herren und Damen Kleider aller Art in solidester Ausführung und zu billigen Preisen. Spezialität in Marinemänteln. Franz Hoppel, Kommerzienrat. Sr. Hoheit des Erzbischof Stephan. Pola, Via Barbacani 12, 1. Et. 1851

Söhne, ganz neue massive Zimmermöbel kapriziöse halber zu verkaufen. Anfragen Via Cento 6, 3. Stod. 25

Gefügt wird ein Mädchen für alles, das Kochen kann. Anfrage Villa Kottowitz, Via Milizia 41

Möbliertes Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. Via Arena 2, 2. Stod. 61

Mädchen für Alles über Bedienung für jeden Tag wird gesucht. Anzufragen in der Administration. 67

Baugrund am Monte Baro, für Villenbau sehr gut geeignet, zu verkaufen. Räheres in der Administration. 1951

Zu vermieten per sofort ein elegant möbliertes Zimmer mit epracatum Eingang. Via Bejenghi 34, 1. Stod. 25

Ein leeres Zimmer mit freiem Eingang bei alleinstehender Frau zu vermieten. Via S. Martino 22, 2. Et. (Eingang Via Diana). 68

Weine alte Persönlichkeit wurde einer armen Witwe mit 30 Kronen behilflich sein. Ges. Anträge unter "Witwe 10" hauptpostlagernd. 69

Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang zu vermieten. Via Ruzio 2. 71

Stickereiarbeiten und Übernahme von Wäsche werden angenommen. Ges. Anträge unter S. S. an die Administration. 50

Mädchen für Alles sucht Stelle bei besserer Familie. Via Arena 2 (Hofgebäude). 70

Zu vermieten 4 Zimmer und Küche als Kamlei oder zu kinderlose Familie. Via Ruzio 10 (Monte Baro). 73

Großer Sparberuf zu verkaufen. Vico della Villa 8, parterre. 72

Ein Eßbar-Salonflügel und eine Wertheimkasse ist zu verkaufen. Policarpio Str. 204 (Böller). 74

Möbliertes Zimmer ist zu vermieten. Via Serbia 36, 2. Stod. 75

Italienische Lehrerin kann über einige Stunden verfügen. Öfferten an die Administration des Blattes unter Nr. 76.

Baugrund in Siana ausgeriegend dem Kaiserwalz, an der neuen Tramwaylinie gelegen hilft zu verkaufen. Räheres zu erfragen bei Conrad Carl Egner in Triest, Piazza Esferma 1. 34

Seemannöver. Eine maritime Schildderung aus der Adria v. Dick Herbert. K. 3.55.

27 Vorläufig in der Schinner'schen Buchhandlung (G. Mahler).

**Marmeladen** Himbeer, Marillen, Heidelbeer, Erdbeer, Hagebutten, 5 kg Dose franco K. 9.50. JOSEF SEIDL Eisenhütte L. Höherwald.

Billige Winter-Mäglien Strümpfe, Taschentücher, moderne Spielwaren, Galanterie etc. Große Auswahl in vorgezeichneten weiblichen Handarbeiten.

„Zonenbazar“ C. Kovacs Via Giulia Nr. 5 21

### Politeama Ciscutti, Pola

Turco pari. Mittwoch, den 11. Januar 1911

8 Uhr abends

#### Vierte Vorstellung

des Deutschen Lustspiel-Ensembles

Direktion: Rudolf Hutter. Artistische Leitung: Direktor Alfred Freund. Erstes Auftritt: Louis Neher von der Neuen Wiener Bühne.

### Der dunkle Punkt

Lustspiel in 3 Akten von Gustav Kadelburg u. Rudolf Presber.

#### PREISE DER PLÄTZE:

Loge im Parterre 12, Loge im 1. Rang K. 10, Fauteuils K. 2, Parterresitz K. 1, Entrée Loge u. Parquet K. 1.50, für Militär K. 1, Galerie Entrée K. 50, Galerriesitz (mit Entrée) K. 1.

**PATENTLEITER** in verschiedenen Größen Konkurrenzpreise, bei Giovanni Pauletta

Piazza Port'Aurea

En groß-Niederlage von Eisen-, Stahl- u. Metallwaren, und Glasscheiben mit recapito Glasmeister.

Drei junge Russinnen je 100.000 Mk. kinderlose Witwe, Mitte 40, 150.000 Mk.; 35 jähr. Naturfreundin 195.000 Mk.; unabhängig. Dame 120.000 Mk. Verm. etc. etc. wünschen sofort Heirat. Nur ernstgem. Antr. von Herren — auch ohne Vermögen — an

L. Schlesinger, Berlin, 18. 35

Heute Mittwoch den 11. Jänner 1911 findet im

**RESTAURANT VAUPOTIC** der beliebte

### HAUSBALL

statt. Hiermit werden alle Gäste und Bekannte höflich eingeladen, sich recht zahlreich einzufinden. Die Tanzmusik besorgt die beliebte Wiener Damenkapelle Mellon. Beginn 9 Uhr abends.

Hochachtungsvoll Johann Vaupotic, Restaurateur.

### Villa Kottowitz

Via Milizia Nr. 14 zu verkaufen. 1888

Zu besichtigen täglich von 9—1 a. m. und 3—5 p. m.

### Taschenfeuerzeug „Imperator“

Zündhölzchen unnötig!

Ein Druck und Feuer durch automatisch zündendes Feuerzeug. Feinst vernickelt, höchst elegant und praktisch. Preis per Stück K. 2.40. In Chinasilber K. 5.60.

— Ersatzzündstein 30 h.

### Elektrische Taschenlampen!

Zu jeder Minute helles elektrisches Licht!

Unentbehrlich für Jedermann! Kein Spielzeug! Hochfeine Ausstattung!

K. 2.40, K. 3.—, K. 4.— per Stück samt Batterie. Ersatzbatterie per Stück 1 K.

Zu haben bei Karl Jorgo, Via Serbia 21.

— Ersatzzündstein 30 h.

### DIE BESTEN TEE'S

U. K. TEAS

UNIVERSITY OF KINGDOM

HAUPTDEPOT BEI B. BUCH, POLA, VIA GIULIA 5

### Preiseldeeren

als Kompost, delikat zubereitet, 5 kg Kabel frk. K. 6.50 Josef Seidl Eisenhütte L. Höherwald

### Haus Stipek

zu verkaufen.

Günstige Zahlungsbedingungen.

### Stempelfarbkissen

und

### Stempelfarben

zu haben in allen Größen und Nuancen bei Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli.

### Banca Provinciale Istriana

Pola, Via Serbia 67

### BANK UND WECHSELSTUBE

Spesenfrei Einlösung von Kupons und verloster Werte

### Besorgung von Heiratskautionen

und spesenfreie Durchführung der Vinkolierung. An- und Verkauf von Wertpapieren und Losen

Spareinlagen auf Büchel 40 verzinst. Die Rentensteuer

wird derzeit mit 40 tragt die Anstalt

Versicherung gegen Verlosungsverlust. Promessen zu allen Ziehung.

### Bestellungen

### a...a...a...a...a...a...

### LIEFERANTEN



des Königs von England.

SPEZIALITÄT

„King's-Blend“

Five o'clock-Tea

S. M. des Königs von England.

### LIEFERANTEN



des Prinzen von Wales.

„U. K.“-TEAS

sind ungemein ausgiebig und aromatisch.